KOBLENZ VERBINDET.

Stellungnahme

zum Antrag Nr. AT/0057/2026

Vorlage: **ST/0052/2026**							Datum: 26.08.2026	
Dezernat 2								
Verfasser:	50-Sozialamt						Az.: 500522	
Betreff: **Stellungnahme zum Antrag der Ratsfraktionen Bündnis 90/Die Grünen, CDU und SPD: Einführung einer Quartierspflege in Koblenz**								
Gremienweg:								
29.10.2026	Stadtrat	☐	einstimmig	☐	mehrheitl.	☐	ohne BE	
		☐	abgelehnt	☐	Kenntnis	☐	abgesetzt	
		☐	verwiesen	☐	vertagt	☐	geändert	
	TOP öffentlich	☐	Enthaltungen	☐	Gegenstimmen			

Stellungnahme:

Die Zielsetzung des Antrages, die Lebensqualität älterer Menschen in der Stadt Koblenz weiter zu verbessern und die kommunalen Sozialausgaben langfristig zu begrenzen, wird von Seiten der Verwaltung ausdrücklich begrüßt. Eine Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur im Vor- und Umfeld der Pflege ist ein wichtiges Ziel, das auch in Koblenz bereits in vielen Bereichen berücksichtigt wird.
Auch die Verwaltung sieht die Notwendigkeit, das Angebotsspektrum, insbesondere im niedrigschwelligen und kostenfreien Bereich zu erweitern. Gleichzeitig muss jedoch sorgfältig darauf geachtet werden, innerhalb des bestehenden Hilfssystems vorhandene Strukturen zu nutzen, um Parallelstrukturen und neue bürokratische Verfahren zu vermeiden. Ebenso soll angesichts der angespannten städtischen Haushaltssituation der Einsatz zusätzlicher Personalressourcen vermieden werden. Deshalb hat die Verwaltung das Ziel, bereits vorhandene Angebote auszubauen, stärker zu vernetzen und wirksamer bekanntzumachen.
Darüber hinaus hat das Bundeskabinett am 30.09.2026 den Entwurf eines Gesetzes zur Neuordnung der Pflegeversicherung (Pflegeneuordnungsgesetz - PNOG) beschlossen, welches die Finanzierung der Pflegeversicherung stabilisieren und die Versorgung der Menschen verbessern soll. Das Gesetz enthält vier Budgets für die Pflege (Entlastungsbudget, Sachleistungsbudget, Sozialraumbudget und Überbrückungsbudget) und die ersten Änderungen sollen bereits ab 01.01.2027 in Kraft treten. Weitere Änderungen sind ab dem Jahr 2028 geplant.
Aus diesen Gründen erarbeitet die Verwaltung gegenwärtig ein Konzept zur Umsetzung der Pflegestrukturplanung, welches auch die Weiterentwicklung der Altenhilfeinfrastruktur berücksichtigt. Geplant ist, in den nächsten Jahren schrittweise ehrenamtlich geführte Seniorennetzwerke als „caring communities“ in den Stadtteilen aufzubauen. Die Netzwerke benennen dabei Personen als Stadtteilkoordinatoren bzw. Stadtteilkoordinatorinnen, die als zentrale Ansprechpersonen für Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Verwaltung dienen und so für einen durchgängigen Informationsfluss sorgen.
Die Netzwerke sollen eine Brücke schlagen zwischen professionellen Anbietern im Bereich der Pflege und deren Umfeld sowie ehrenamtlich Engagierten aus der Seniorenarbeit, freien Trägern, Vereinen und weiteren Initiativen. Hierdurch sollen Angebote gebündelt, Informationen gesammelt und die Effizienz der Versorgung gesteigert werden. Soziale und gesundheitliche Probleme von Unterstützungsbedürftigen können so frühzeitig erkannt oder verhindert werden. Die Stadtteilarbeit der Seniorennetzwerke zielt darauf ab, Versorgung und Pflege in den Lebenskontext der Seniorinnen und Senioren einzubetten. Durch leicht zugängliche Unterstützungs-, Pflege- und Informationsangebote sowie Möglichkeiten zur Teilhabe sollen die Handlungsspielräume im Stadtteil erweitert werden. Der Fokus liegt auf der Förderung von Kontakt und Begegnungen, die informelle Hilfen ermöglichen und professionelle Pflegeleistungen sinnvoll ergänzen oder verzögern können.

Eine finanzielle Förderung zum Start nach Gründung ist eingeplant. In welchem Umfang Leistungen der Pflegeversicherung und Förderprogramme genutzt werden können, soll anhand der aktuellen und zukünftigen gesetzlichen Strukturen konkret geprüft werden. Zudem werden die Netzwerke durch die Stadt Koblenz fachlich begleitet. Hierfür ist die Gründung eines Netzwerkes für Seniorenarbeit auf Stadtebene geplant, welches durch eine hauptamtliche Koordinierung, das ehrenamtliche Engagement stärken und fördern soll. Damit werden eine stadtteilübergreifende Vernetzung und eine Verbesserung der Nutzung der vorhandenen Ressourcen erreicht.
Die Verwaltung wird bei der Fertigstellung dieses Konzeptes prüfen, inwieweit die im Antrag genannten Punkte berücksichtigt werden können und den zuständigen Gremien das Gesamtkonzept im Frühjahr 2027 zur Beschlussfassung vorlegen.
Über die Unterstützung für Seniorinnen und Senioren hinaus prüft die Verwaltung zudem, generationenübergreifende Anlaufstellen in Stadtteilen zu errichten, um Treffpunkte, niedrigschwellige Beratung und vielfältige Unterstützungsangebote zu ermöglichen. Diese können Hilfestellungen in unterschiedlichen Lebenslagen bieten und zugleich Räume für Begegnung und Freizeitgestaltung schaffen. Im Rahmen von Jugendarbeit, Familienhilfe und Seniorenarbeit können dort Freizeit-, Bildungs- und Betreuungsangebote ebenso verankert werden wie Gesundheitsberatung, Schulsozialarbeit oder Mittagstische. Entscheidend ist, diese Orte gemeinsam mit verschiedenen Akteuren dort zu entwickeln, wo die Menschen unmittelbar erreicht werden. Oberbürgermeister David Langner hat deshalb bereits im Jahr 2025 Gespräche mit der rheinland-pfälzischen Landesregierung geführt, um Fördermittel zu akquirieren und anzubieten, in Koblenz Modellprojekte zu erproben. Aktuell steht er mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen, Familie und Jugend und der der Katholische Familienbildungsstätte Koblenz e.V. im Austausch, die ebenfalls Eckpunkte für Begegnungsangebote in Stadtteilen erarbeitet hat.

Finanzielle Auswirkungen:

Keine.

Beschlussempfehlung:

Der Stadtrat begrüßt die Erstellung eines Konzeptes zur Pflegestrukturplanung und beauftragt die Verwaltung, zu prüfen, inwieweit die im Antrag genannten Punkte integriert werden können. Das Konzept wird den zuständigen Gremien zur Beschlussfassung vorgelegt.